

Ausland.

(Fortsetzung von Seite 5.)
hin verzögert werden wurden, die schwersten Unruhen im Lande ausbrechen würden.

Amsterd. Eine Depesche aus Batavia, Java, meldet, daß sechs deutsche Dampfer, „Silesia“ (4489 T.), „Hohenfels“ (5577 T.), „Gernis“ (6550 T.), „Westmarr“ (5870 T.), „Castell Beleda“ (3464 T.) und „Linden“, an den Rotterdam Lloyd, die Holland-Amerika Linie und den königlich holländischen Lloyd übertragen worden sind, um sechs holländische Schiffe zu ersetzen, die in der Nähe der Scilly Inseln torpediert worden sind. Alle diese Dampfer befinden sich zur Zeit in japanesischen Häfen.

— Eine Depesche aus deutscher Quelle meldet, daß der Sozialistenführer Philipp Scheidemann und Mathias Erzberger, Führer der demokratischen Richtung der Zentrumspartei, nach einer Voraussage des „Leipziger Tageblatts“ in das deutsche Kabinett eintreten werden. Gleichzeitig erklärte das Blatt, daß Graf Hertling nicht als Reichskanzler abtreten werde.

— Der „Deutsche Reichsanzeiger“ gab bekannt, daß Kaiser Wilhelm dem früheren Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Richard v. Kühlmann, den Orden Adlerorden 1. Klasse verliehen hat.

— Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Ausflugszuge und einem von Schneidemühl nach Posen fahrenden Güterzuge wurden 33 Kinder und 2 Zugangestellte getötet und 18 Personen verletzt.

— Die „Vossische Ztg.“ meldet, daß die deutsche Regierung mit der Türkei ein Darlehen im Betrage von 45,000,000 türkische Pfund vereinbart habe.

— Die Regierung der Bolschewiki in Rußland droht, die britischen Diplomaten in Rußland als Geiseln zu halten, wenn nicht Boris Litwinow, der Gesandte der Bolschewiki in London, freigegeben wird und unter sicherem Geleit nach Rußland gehen kann, wie eine Nachricht aus Berlin meldet.

— Die Bevölkerung von Kiew hungert und Unruhe pflanzt sich fort in der Ukraine, wie eine hier erhaltene drahtlose russische Nachricht meldet. Die Mitteilung meldet weiter, daß heftige Kämpfe in Moskau zwischen den Weißen Gardes und den Bolschewiki stattfanden und daß die Weißen Gardes gefangen genommen wurden.

— Zunächst sozialistische Revolutionäre sind verurteilt worden, in Moskau hingerichtet zu werden, wie die „Vossische Zeitung“ meldet. Die Intrigen gegen die Bolschewiki gehen weiter trotz der verzweifelten Methoden, zu welchen sie ihre Zuflucht nehmen, um dieselben zu verhindern. Die Straßen in Moskau werden bei Tag und Nacht von Soldaten überwacht.

— Kopnhagen. Nach einem amtlichen deutschen Ernährungsbericht wird der Ertrag um 10 bis 15 Prozent höher eingeschätzt als im Vorjahre.

— 121 Amerikaner von der Gesandtschaft in Moskau, darunter 7 Frauen, und 72 italienische Flüchtlinge sind von Rußland entkommen und heil in Schweden angelangt, wie eine Nachrichten-Agentur meldet.

— Eine Viertel-Milliarde Dollars, die erste Zahlung der Kriegsschuldung Rußlands, ist von Moskau nach Berlin geschickt worden, wie hier eingetroffene Nachrichten melden. Ein Teil der Entschädigung bestand aus Gold und ein anderer Teil aus Banknoten. Unter militärischer Bedeckung wurde der Zug von vier Waggons bis zur deutschen Grenze gebracht, wo er durch einen Extrazug erwartet wurde, auf welchem das Geld nach Berlin überführt wurde.

— Stockholm. Prinz Friedrich Karl von Hessen hat die ihm angebotene Krönungskrone von Finnland angenommen. Der finnische Landtag wird binnen kurzem zusammen treten und die Annahme der Krönungskrone beschließen.

— Sapporo. Schweden. Botschaft mit Frauen bemannte deutsche Schiffe sind hier eingetroffen.

— Tokio. Weitere Unruhen werden berichtet aus den Kohlenbistriten von Kyushu. In einem Distrikt legte die Minenarbeiter die Gebäude in Brand, wobei an fünfzig Häuser zerstört wurden.

Teuerung in der Schweiz.

Der Zentralpräsident der Genossenschaften der „Konkordia“ in der Schweiz, Gottfried Braun, hat eine Vergleichung der Lebensmittel- und Bedarfsartikel im Juni 1914 und 1918 aufgestellt, die deutlicher als Worte von der Höhe der Teuerung und der Schwere der Lage der Unbegüterten und Schwachbemittelten spricht. Die Preise (in Franken) waren:

Table with 3 columns: Item, Price 1914, Price 1918. Items include Brot, Mehl, Grieß, Weizen, etc.

Bei solchen Preislagen wird der ehemals glückliche Mittelstand vielfach zu einem Armenstand und der Arbeiterstand zu einem Hungerstand herabgedrückt, bemerkt hierzu eine Schweizerzeitung. Mühsam hinterlegte Ersparnisse sind längst aufgezehrt und von der früheren Lebenshaltung ist schon soviel abgestrichen, daß bald nichts mehr bleibt. Nun braucht man sich nur noch vor Augen zu halten, daß trotz alledem profitierbare Großfirmen, Warenhäuser, Aktiengesellschaften usw. ihr Personal mit Löhnen abspesen, die kaum für die Vorkriegszeit genügen, und dann begreift man, warum in letzter Zeit die Streiks im Lande sich derart mehrt und eine solche Hartnäckigkeit an den Tag legt.

Schweizerische Kolonierungspläne.

Als vom Schweizerischen Bundesrat in der letzten Frühjahrsession das Postulat Rochaz, das auf die Errichtung von Kolonien, besonders für die Getreideversorgung der Schweiz, abzielte, angenommen wurde, bestellte das Volkswirtschaftsdepartement eine Spezialkommission zur näheren Prüfung der Frage. Diese Kommission schlug bereits im Frühjahr dem Bundesrat vor, auf die Frage einzugehen, und zwar so, daß besonders zwei Gebiete auf ihre Eignung zur Kolonisation näher geprüft werden sollten: die französischen Kolonien Nordafrika und die Ukraine. Der Bundesrat beauftragte darauf das Volkswirtschaftsdepartement, nach beiden Richtungen hin Verhandlungen anzuknüpfen.

Der Plan einer Errichtung von Schweizerischen Kolonien in der Ukraine erwies sich bald als praktisch und durchführbar. Was die Möglichkeit einer Gewinnung französischen Kolonialgebietes anbetrifft, verhandelte Nationalrat Rochaz persönlich in Paris mit den französischen Behörden; die französische Regierung sieht dem Projekt schweizerischer Kolonisationsarbeit in Marokko sympathisch gegenüber; wie es scheint, eignen sich Algerien und Tunis weniger, so daß sie außer Betracht fallen dürften.

Die Kommission hat nun in ihrer Sitzung vom 14. August den Bericht von Nationalrat Rochaz entgegen genommen und beschlossen, dem Bundesrat den Vorschlag zu unterbreiten, es sei eine Delegation nach Marokko zu entsenden, um dort an Ort und Stelle die nötigen Erhebungen zu machen. Die Kommission hält dafür, es sollte diese Delegation aus drei bis fünf Mitgliedern bestehen, wobei darauf Rücksicht zu nehmen wäre, daß ein Mitglied geeignet wäre für die Behandlung der politischen und diplomatischen Fragen, daß ein Landwirt und ein Kultur-Ingenieur teil-

nehmen müßten und ein Schweizer, der längere Zeit in Marokko gelebt haben sollte und die dortigen Verhältnisse nach allen Seiten hin kennen würde, der Abordnung angehören müßte.

Die Kommission verheißt sich die Schwierigkeiten der Realisierung des marokkanischen Kolonialprojektes nicht und ist der Ansicht, daß die Hoffnungen vorläufig nicht zu hoch zu spannen seien, daß insbesondere nicht schon für das Jahr 1919 wesentliche Zuschüsse für die schweizerische Lebensmittelförderung zu erwarten seien; im weitern möchte die Kommission an dem Grundsatze festhalten, daß schweizerische Arbeitskräfte nur zur Auffahrt und Leitung aus der Heimat heranzuziehen seien.

Im belagerten Reims.

Der Erzbischof von Reims, der bis zum 25. März in der belagerten Stadt weilte und sich erst dann aus der Kriegszone endgültig nach Paris zurückgezogen hat, teilte einem Berichterstatter des „Gaulois“ die folgenden Einzelheiten mit:

Wir haben in Reims vier furchtbare Jahre erlebt, aber das Leben hat sich nicht allein, wie man glauben könnte, in den Kellern abgespielt. Nur in den bedrohten Stadtvierteln stieg man in die Keller hinab, sowie der Geschüßdonner begann. An andern Punkten vollzog sich das Alltagsleben, als ob keine Gefahr bestünde. Allmählich wurden freilich alle Teile der Stadt vom Geschüßfeuer ergriffen. Die Kathedrale hat in ihrem wichtigen Aufbau standgehalten und wird repariert werden können, und auch die Fassade und das Westportal sind bisher verschont geblieben. ... Wie immer mehr alles Leben in die unterirdische Stadt zurückgedrängt wurde, zeigt die Tatsache, daß auch der Gottesdienst in eigens dafür geschaffene unterirdische Räumlichkeiten verlegt werden mußte. In der letzten Zeit war es nicht mehr möglich, den Gottesdienst in den Kirchen abzuhalten; wir richteten daher in der unterirdischen Stadt Kapellen ein, in denen das heilige Messopfer gefeiert wurde. Und man konnte da wohl an die ersten christlichen Zeiten erinnert werden, in denen sich die Gläubigen in den römischen Katakomben versammelten.

Humoristisches.

Was ist paradox?

Wenn ein Feuerwehmann Brandbrecken hält. Wenn einem Klavierhändler der Himmel voller Geigen hängt. Wenn ein Weinhandhändler die Gelbsucht bekommt. Wenn ein Advokat zugrunde geht.

Häufiger Namenswechsel.

„Sie heißen?“ fragte der Beamte. „Frau Meier.“ „Meier ist leicht gefagt, aber schwer geschrieben. Wie schreiben Sie Ihren Namen?“ „Ich werde gleich nachsehen.“ „Das ist aber doch stark. Sie wissen nicht...“ Da reichte ihm die Frau schnell ihre Bistenkarte: Frau Karoline Meier, geb. Meyer, geb. Mayer.

„Allerdings,“ sagte da der Beamte bloß, „bei diesem häufigen Namenswechsel!“

Ein probates Mittel.

„Sagen Sie, Frau Major, wie machen Sie es, daß Sie einen langweiligen Besuch rasch losbringen?“ „D, da ist unser Räddchen schon informiert; die hat eine Liste, und sobald jemand von diesen Leuten kommt, muß sie hereinkommen und melden, es sei jemand hier, der mich dringend zu sprechen hat.“ „Großartig, Frau Majorin, das werde ich.“

Gemütlich.

Tourist: „Sie, ich möchte morgen früh um 4 Uhr aufstehen.“ Hausnecht: „Ja, das macht nichts, da legen Sie halt 's Trintgeld an's Nachschaf!“

Aus der Doctorschule.

„Wird, warum fehlt denn heute dein Decker?“ „Er hat so arg Kopfschmerzen.“ „Deshalb hält er doch kommen können!“ „Denk mal, wenn ich nun auch jedesmal schiefen wollte, wenn ich Kopfschmerzen habe.“ „Nu, da war doch weiter nichts, Herr Lehrer.“

Vorzügliche Gelegenheit!

Es bereitet uns große Gemühtung, unsern Lesern mitteilen zu können, daß trotz der traurigen Kriegszeit, da es jeden Tag schwerer wird wirklich gute und gediegene deutsche katholische Bücher zu irgend einem Preise hierzulande zu bekommen, es uns gelungen ist, einen bedeutenden Vorrat eines wirklich hervorragenden apologetischen Werkes zu einem bedeutend ermäßigten Preise zu erwerben, jedoch wir daselbe unseren werthen Lesern unter dem regelmäßigen Preise anbieten können. Das Werk betrifft sich:

Das Zeichen des echten Ringes

und ist geschrieben von Dr. Albert von Ruville, Universitätsprofessor zu Halle. Es ist gut und dauerhaft in Leinwand gebunden, und der regelmäßige Preis ist 1.00. Solange unser Vorrat reicht, sind wir bereit, an irgendetwas unserer Leser ein Exemplar portofrei zu liefern zu dem bedeutend ermäßigten Preise von

Nur 75 Cents.

Der Verfasser, Dr. Albert v. Ruville, wurde am 7. Juli 1855 zu Potsdam geboren, war von 1876 bis 1888 Garde-Artillerieoffizier, wurde 1896 Privatdozent und 1905 Titularprofessor an der Universität zu Halle. Auch schrieb er eine Anzahl bedeutender politisch-historischer Schriften. Sein Liebertritt zur katholischen Kirche im Jahre 1909 erregte in ganz Deutschland bedeutendes Aufsehen. Im folgenden Jahre (1910) veröffentlichte er das Buch „Im Zeichen des echten Ringes“, in welchem er die Gründe darlegt, welche vorzüglich in ihm die Ueberzeugung zum Durchbruch brachten, daß die katholische Kirche die allein wahre Kirche Christi ist. Das Werk fand solchen Anklang, daß schon im ersten Jahre 18,000 Exemplare gedruckt werden mußten. Es ist in hohem, schwingendem Stil gehalten, der dem Leser um so mehr Gemüht bereitet, je mehr er selbst gebildet ist. Wir können dieses Buch bestens empfehlen.

Man richte alle Bestellungen an:

St. Peters Bote, Münster, Ostf.

Gebetbücher.

Die Offizier des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine reizige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einem schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Spätsprache und Metall zu sehr wässigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in bar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten.

Verschiedene Einbände mit Goldprägung. 20c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.

No. 13: Imitation Leber. Goldprägung, Feingoldschnitt. 45c

No. 44: Starke, die James' Kalbsleder. Goldprägung, Rotgoldschnitt. 90c

No. 18: Feinstes Leder, Wattiert. Gold- und Farbenprägung, Rotgoldschnitt. \$1.50

No. 88: Celluloid-Einband. Goldprägung und Schloß. \$1.2

No. 113: Goldschnitt. 70

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.

No. 355: Feiner wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00

No. 27: Feiner wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.30

No. 527: Feinster wattierte Lederband in brauner Farbe, Rotgoldschnitt. \$1.50

Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände 320 Seiten.

No. 5: Geprägte Leinwandband mit Rotschnitt. 30c

No. 130: Feiner Lederband, Blindprägung, Rotgoldschnitt. 80c

No. 655: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Farbenprägung, Feines Perlmutter-Kreuzfig auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00

No. 755: Feinster wattierte Lederband. Eingelegte Gold- und Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.00

Himelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.

No. 114: Starke, wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00

No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung, Rotgoldschnitt. \$1.00

No. 99: Sechsbänder-Band, Wattiert, Perlmutter-Kreuzfig auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß. \$1.60

No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung, Kreuzfig auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß. \$2.00

Himelsblüten. Bestenstascherenausgabe für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten.

No. 2: Leinwandband, Gold- und Blindprägung, Rundgeden, Rotschnitt. 30c

No. 1108: Lederband, Wattiert, Reiche Blindprägung, Rotgoldschnitt. 90c

No. 1112: Feines Leder, Wattiert, Gold- und Silberprägung, Rotgoldschnitt. \$1.20

Wade Mecum. Bestenstascherenausgabe für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.

No. 27: Leinwand, Goldprägung, Rundgeden, Feingoldschnitt. 30c

No. 289: Feinstes Leder, Reiche Gold- und Blindprägung, Rundgeden, Rotgoldschnitt. \$1.10

Stunden der Andacht. Gebetbuch für katholische Christen. 448 Seiten.

No. 415: Lederband mit gepreßter Decke, Goldschnitt. \$1.50

Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten.

No. 5: Leinwandband mit Rotschnitt. 60c

No. 3078: Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt. \$1.20

No. 5005: Celluloidband mit Goldprägung u. Goldschnitt. \$1.40

No. 5044: Celluloidband m. farb. Bild auf d. Decke, Goldschn. \$1.40

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Bittenschriften, Bittenschriften mit ausführlichem Reichthum, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote, Münster, Saslatchewan.

St. P.

die älteste deutliche Kanadische, erste Münster, Ostf., bezahlung:

\$2.00

Einzelne

Verbindungen

60 Cents pro

erste Einzahlung

nachfolgende Ein

zahlungen

Zeit wochentlich

Geschäftsanzeiger

pro Jahr für 4

pro Jahr jährlich

großen Aufträgen

Jede nach 9

für eine erstläng

zeitung unpostge

dingt zurückgew

Man adressire

ST. P

Muenster,

Vom I

Paris, 25.

amt meldet, d

in der Nähe v

einen Angriff

tre-Gebötz ge

aber erfolglos

Nacht vom 2

fen 12 Zerst

ben auf Dorf

card. In der

französische

Fabriken in

sen) und Ho

Bahnhof zu

Zu Bombard

des Bombard

brechen.

London, 25

als die Japen

nach England

die britische

by in der Y

Tauchbooten

Schiffe ver

die Tauchbo

gleiteten, un

gen des Meer

Athen, 25.

send Breta,

Heracion be

tere taufend

macht der G

nea, die Hau

Garnison er

streich. Ru

kleine Zahl

den Widerst

sich den Rev

sen haben.

100 Jahre s

elf Revolut

Dieselben W

volution im

stehen auch

dortigen Re

Kopenhag

London. —

des „Berlin

85 britische

schiffe mit

lügen vor

stadt Athen

Tournet bef

Lissabon,

— Eine heut

Mitteilung

meldet eine

marsch port

Deutsch-Ö

lautet: „A

Novuma-F

lennen 8 M

Mioho. D

Katibus un

nen und dro

vor. Die

und auf der

auf Niagon

in Taketo a

Der Feind

auf Savao

zurück. D

werfen sich

(Deutschlan

tugal den 5

Monat spä

rische Milit

daß er Nio

Grenze v

Deutsch

Seitdem w

der Postig

Der größ

Händen de

taner, wie

deten.)

Berlin,

— Der ge

Heereleit